

13. Oktober 2017

## **Aktuelle Information - Entwarnung: In Deutschland verunreinigter Rohstoff TDI in Polsterschäume gelangt**

Liebe Kunden, sehr geehrte Damen und Herren,

wie inzwischen auch der Presse zu entnehmen war, wurde von der BASF im Zeitraum zwischen 25. August bis 29. September 2017 ein flüssiges Kunststoff-Rohprodukt (Toluoldiisocyanat, kurz TDI) produziert, in dem sich überhöhte Werte von Dichlorbenzol (DCB) befanden. Dieser Stoff kann in hoher Konzentration die Haut und die Atemwege reizen, im Extremfall könnte er sogar kanzerogen wirken. Aus den von BASF falsch produzierten 7500 Tonnen wurden 2500 Tonnen in Schäumen weiterverarbeitet, welche dann wiederum durch Vorlieferanten an die Polstermöbelindustrie in ganz Europa gingen.

Glücklicherweise betraf die Inverkehrbringung des belasteten BASF-Rohstoffes einen Zeitraum, in dem sich unsere Hersteller in den Werksferien befanden. Nach den Werksferien konnten diese ihre Fertigung noch mit vorhandenen, unbelasteten Schaumstoff-Vorräten wieder aufnehmen. Erst zu einem späteren und klar zu definierenden Zeitpunkt gelangten Schäume der abweichenden Produktionscharge in die Lieferkette einzelner unserer Hersteller. Da es sich bei unseren Produkten um eine sehr individuelle Manufakturfertigung handelt, bei der jede Einzelanfertigung einem bestimmten Kundenauftrag zugeordnet ist, können die betroffenen Chargen von unseren Lieferanten nachverfolgt werden. Potenziell belastete Produkte werden nicht ausgeliefert.

Mittlerweile hat sich in Laboruntersuchungen gezeigt, dass von den erhöhten DCB-Werten im Rohmaterial keine Gesundheitsgefährdung durch die hiermit produzierten Schäume ausgeht. Die Behörden, die BASF und der Verband der Deutschen Möbelindustrie haben insofern Entwarnung gegeben.

Wir sind darüber hinaus sehr froh, dass unsere Hersteller dennoch die möglicherweise hiervon betroffenen Produkte nicht ausliefern und nur einwandfrei unbedenkliche Schäume verarbeiten.

Der Aufwand für die Kontrollen in der Fertigung, die Erneuerung der Schaumstoff-Vorräte und die Neuproduktion einzelner betroffener Lieferwochen wird in einem begrenzten Zeitraum für einzelne Hersteller und Produkte dazu führen, dass die Lieferzeiten länger als gewöhnlich ausfallen. Unter dem Aspekt, dass hiermit Sicherheit und Unbedenklichkeit gewährleistet sind, begrüßen wir dieses Vorgehen unserer Hersteller und die proaktive Informationspolitik.

Bei Rückfragen zu Ihren Bestellungen und Lieferungen aus unserem Haus stehen wir Ihnen wie in allen Belangen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen



Carsten Dörfler



VERBAND DER DEUTSCHEN MÖBELINDUSTRIE E. V.

# Pressemitteilung

## **Auch die Möbelindustrie kann Entwarnung geben**

**Achim Hannott, Sprecher des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie (VDM), erklärt:**

„Auch wir als Möbelindustrie können nach dem Produktionsfehler bei BASF Entwarnung geben. Die Verunreinigung des zwischen dem 25. August und 29. September 2017 hergestellten Toluoldiisocyanat (TDI) – einem Ausgangsstoff für den Spezialkunststoff Polyurethan – besitzt nach eigenen Überprüfungen und Messungen keine negativen Auswirkungen auf unsere Endprodukte und damit auf die hohe Qualität der Produkte der heimischen Möbelindustrie. Eine gesundheitliche Gefährdung kann auf Grundlage der gestrigen Presseerklärung von BASF sowie eigener Überprüfungen ausgeschlossen werden.“

Bad Honnef, 13. Oktober 2017

# Presse-Information



## **BASF geht nicht von Gesundheitsgefährdung aus**

- **Untersuchungen an Schäumen zeigen niedrige DCB-Werte**
- **Intensiver Dialog mit Kunden, Verbänden und Verbrauchern**

Im Rahmen einer Risikobewertung haben BASF-Experten erste Untersuchungen an verunreinigten Schäumen durchgeführt. Die Ergebnisse und weitergehende Berechnungen zeigen, dass nicht von einer Gesundheitsgefährdung auszugehen ist. Die Details der Bewertung stellt BASF den zuständigen Behörden und relevanten Verbänden zur Verfügung.

Von den 7.500 Tonnen TDI, die einen höheren Dichlorbenzol-Wert aufweisen, sind rund zwei Drittel noch nicht weiterverarbeitet. Die Rücknahmeaktion ist in enger Zusammenarbeit mit den rund 50 belieferten Kunden angelaufen. Ein Team von rund 75 Spezialisten arbeitet gemeinsam mit den Kunden an der Klärung offener Fragen.

Bei der seit heute Morgen geschalteten BASF-Hotline für Kunden und Verbraucher gingen bisher etwa 300 Anrufe vor allem von Verbrauchern ein. Ein großer Anteil der Anfragen betrifft Endprodukte wie beispielsweise Matratzen. BASF stimmt sich eng mit den relevanten Verbänden der Matratzen- sowie der Schaumhersteller ab, um für verunsicherte Verbraucher schnellstmöglich zu einer Lösung zu kommen.

12. Oktober 2017  
P338/17  
Michael Wadle  
Telefon: +49 621 60-41685  
[michael.wadle@basf.com](mailto:michael.wadle@basf.com)

BASF SE  
67056 Ludwigshafen  
Telefon: +49 621 60-0  
<http://www.basf.com>  
Media Relations  
Telefon: +49 621 60-20916  
Telefax: +49 621 60-92693  
[presse.kontakt@basf.com](mailto:presse.kontakt@basf.com)

***Hinweis für die Redaktionen:***

Die telefonische Hotline für Kunden und Verbraucher ist zwischen 8 und 18 Uhr zu erreichen unter 0621 60-21919.

**Über BASF**

BASF steht für Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 114.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions, Agricultural Solutions und Oil & Gas zusammengefasst. BASF erzielte 2016 weltweit einen Umsatz von rund 58 Milliarden €. BASF ist börsennotiert in Frankfurt (BAS), London (BFA) und Zürich (BAS). Weitere Informationen unter [www.basf.com](http://www.basf.com).